

FB 5 - Jugend und Soziales  
FB-Leitung

Runder Tisch Gronau  
Rudolf Witez

Eingang 08.11.06	
Zuständig	J10-CB
Kopie an	
z. d. A.	

Mülheimer Str. 209  
51469 Bergisch Gladbach

An die  
Fraktionen der Parteien im Rat der Stadt  
und an den  
Bürgermeister  
Abt. Jugendamt

- Eingegangen -  
25. Okt. 2006

*J. S. / M.*  
*li 8/11/06*

Bergisch Gladbach

mit der Bitte, die Vergabepraxis der Jugendpflegemittel 2007 für den Wohnplatz Gronau, mit Hermann-Löns-Siedlung, speziell für den Abenteuerspielplatz neu zu überdenken und zu entscheiden.

Bergisch Gladbach, den 26. September 06

Sehr geehrte Damen und Herren,

in besonderer Kenntnis der o.g. Sachlage der Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil Gronau, und unter Berücksichtigung der zukünftigen großen Aufgaben der Familienbildung- und -erziehung und der notwendigen Integrationsarbeit in den Wohnbereichen mit erhöhtem Ausländeranteil und Alleinerziehender (Väter und Mütter) oder in Neubaugebieten haben Sie sich zur Reduzierung und Veränderung der Haushaltsmittel für die Arbeit mit Kinder entschlossen. Spätestens seit der Rede unseres Bundespräsidenten und den Ergebnissen der Shell-Studie sollte es auch dem Unwissensten klar sein, daß hier wertvolles, für den Stadtteil sozial- und gesellschaftspolitisch nicht verzichtbares Beziehungspotenzial verloren geht, welches traditionell im Gefühl der Gronauer verwurzelt ist. So etwas „Wertvolles“ wirft man nicht so leicht über Bord, sondern nutzt es für die zukünftige, nicht leichter werdende Kinder-, Jugend- und Familienarbeit.

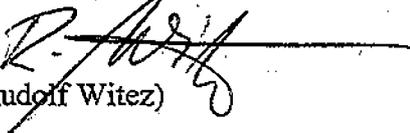
Wir als RTG wissen, daß die bisherige Arbeit konzeptionell auf zukünftige Ziele neuorientiert werden muß, dass die Vernetzung der Aktivitäten (KOT, Kinderhaus Schule, Kindergärten, Gronauer Fenster u. a.) im Stadtteil wichtig ist für das Spektrum einer neuen Familienarbeit. Wir wissen aber auch, dass es keinen Sinn macht, einen neuen Träger der Jugendhilfe zu finden, ihn zusätzlich mit dem Arbeitsfeld Hermann-Löns-Viertel zu betrauen, ohne ihn mit wirkungsvollen Recourcen auszustatten. Ein Scheitern kann die ganze Arbeit gefährden. Richtig ist es aus unserer Sicht, die Einrichtungen wie KOT und ASP in Verbindung mit weiteren Institutionen als „Schwerpunkt“ so auszubauen, dass von hier aus qualitative Gemeinwesenarbeit bis ins Hermann-Löns-Viertel geleistet werden kann. Für so eine neue Arbeitsform soll ein ehrenamtlicher Pool von Mitstreitern gleichberechtigt seine „Dienste“ dem neuen Träger anbieten. Die Zusammenarbeit soll sich breit gefächert

in vielfältigen Formen der Erziehungs- und Bildungsarbeit, der Kultur mit Musik, Tanz, Theater und Folklore darstellen. Einzelheiten sind hier noch zu erarbeiten.

Der RTG erwartet von Ihnen ein durchdenken der bisherigen Entscheidungen für die Arbeit mit Kindern hier im Stadtteil und eine neue Förderform als ganzheitlichen Arbeitsansatz der Gemeinwesenarbeit, wobei die Funktionen des Abenteuer-spielplatzes erhalten bleiben sollen.

Selbstverständlich biete ich Ihnen eine Zusammenarbeit und eine Bereitschaft zum Gespräch an.

Mit freundlichen Grüßen

  
(Rudolf Witez)

Anlage  
Unterschriftenliste



1856-2006  
Stadt Bergisch Gladbach  
Der Bürgermeister

Stadt Bergisch Gladbach • 51439 Bergisch Gladbach

Runder Tisch Gronau  
c/o Herrn Rudolf Witez  
Mülheimer Str. 209  
51469 Bergisch Gladbach

**Fachbereich Jugend und Soziales**  
**Fachberatung Jugendarbeit**

Stadthaus  
An der Gohrsmühle 18  
Auskunft erteilt:  
Frau Liebmann, Zimmer 251  
Telefon: 02202 14- 25 04  
Telefax: 02202 14- 70 25 04  
e-mail: P.Liebmann@stadt-gl.de

17.11.2006

### **Erhalt des Abenteuerspielplatzes in Gronau**

Sehr geehrter Herr Witez,

mit Schreiben vom 26. September 2006 - eingegangen bei mir am 25. Oktober 2006 - setzen Sie sich gemeinsam mit weiteren 90 Unterzeichnern und Unterzeichnerinnen für den Erhalt des Abenteuerspielplatzes Gronau in seiner derzeitigen Funktion ein. Sie bitten des Weiteren darum, die zurzeit geplante Finanzierung und Förderung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit insbesondere hinsichtlich der Ausstattung des Abenteuerspielplatzes zu überdenken und neu zu entscheiden.

Gleichzeitig bieten Sie an, Erziehungs- und Bildungsarbeit auf dem Abenteuerspielplatz ehrenamtlich zu organisieren und so gemeinsam mit anderen Trägern des Abenteuerspielplatzes ein vielfältiges Programm für den Abenteuerspielplatz zu entwickeln.

Zuerst möchte ich Ihnen einige (aktuelle) Informationen zum neuen zielorientierten Förderkonzept der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und zum Abenteuerspielplatz im Besonderen geben. Vor dem Hintergrund, dass die Stadt Bergisch Gladbach sich im Nothaushalt befindet, müssen alle Einsparpotenziale geprüft und, wenn es sich nicht um reine Pflichtaufgaben der Stadt handelt, soweit wie vertretbar genutzt werden. Bei der Offenen Kinder- und Jugendarbeit handelt es sich zwar um eine Pflichtaufgabe der Stadt, diese ist aber in der Höhe disponibel. Das heißt, die Stadt muss zwar Offene Kinder- und Jugendarbeit vorhalten, es gibt aber keine rechtlichen Standards oder Normen, die die Stadt zu bestimmten Ausgaben verpflichten. Somit müssen unter dem enormen Druck des Haushaltsdefizits auch hier Einsparungen vorgenommen werden, um dem Kreis ein genehmigungsfähiges Haushaltskonsolidierungskonzept vorzulegen.

Daher wurde im Rahmen der Haushaltsverhandlungen ein Einsparvolumen von 200.000 € für die Offene Kinder- und Jugendarbeit festgelegt.

Internet:  
[www.bergischgladbach.de](http://www.bergischgladbach.de)

Bankverbindung:  
Kreissparkasse Köln  
Bankleitzahl 370 502 99  
Konto 312 000 015

Allgemeine Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag 8:30 - 12:30 Uhr  
Donnerstag 14:00 - 18:00 Uhr  
Abweichende Öffnungszeiten  
sind oben vermerkt.

Um zu einer für alle Beteiligten und Betroffenen tragfähigen Umsetzung dieser Einsparvorgabe zu gelangen, wurde ein neues zielorientiertes Förder- und Standortkonzept mit den Fraktionen im Rat und in einem zweiten Schritt mit den freien Trägern der Offenen Kinder- und Jugendarbeit entwickelt und vom Rat beschlossen.

Ein wichtiger Eckpunkt des Konzeptes ist die Festlegung der Zielgruppe auf alle Kinder und Jugendlichen im Alter von 10 bis 21 Jahren. Die künftige Ausklammerung der Altersgruppe von 6 bis 10 Jahren liegt darin begründet, dass die Grundschulen in Bergisch Gladbach zu Offenen Ganztageeinrichtungen ausgebaut werden und vermieden werden soll, dass zwei Betreuungs- und Bildungssysteme - Offenen Kinder- und Jugendarbeit auf der einen Seite und Offene Ganztagsgrundschule auf der anderen Seite - parallel gefördert werden. Da der Abenteuerspielplatz überwiegend die Zielgruppe der 6 bis 10-Jährigen versorgt, ist der Beschluss, Einsparungen beim Abenteuerspielplatz vorzunehmen, eine Konsequenz aus der neuen Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsstruktur für die Altersgruppe der 6 bis 10-Jährigen. In Gronau gibt es mit der Offenen Ganztagsgrundschule ein alternatives Angebot für diese Altersgruppe.

Zudem soll der Platz an sich weiterhin für den Stadtteil erhalten bleiben. Das heißt, dass der Platz zwar nicht mehr in der Form eines offenen Angebotes genutzt werden kann, er aber weiterhin für „neue“ Nutzergruppen wie der Offenen Ganztagschule Gronau oder der Kleinen Offenen Tür Gronau zur Verfügung stehen kann. Zurzeit wird mit dem derzeitigen Träger des Abenteuerspielplatzes - den Katholischen Jugendwerken - und der Arbeiterwohlfahrt als Träger der Offenen Ganztagsgrundschule in Gronau darüber nachgedacht, wie der Platz in Zukunft jungen Menschen aus dem Stadtteil Gronau zugänglich gemacht werden kann, da ab dem 01.01.2007 kein Personal von der Stadt für den Abenteuerspielplatz abgestellt werden kann. Noch zu lösende Probleme stellen dabei die Finanzierung der Bewirtschaftungskosten sowie der evtl. vorzunehmende Reparaturen am Spielhaus und der Ersatz des Spielcontainers dar. Zudem muss ein Konzept für die Nutzung des Platzes entwickelt werden.

Daneben soll im Stadtteil Gronau/Hand ein Modellprojekt zum Ausbau präventiver Angebote für Kinder unter 10 Jahre und ihre Eltern entwickelt werden. Durch eine Bestandsanalyse soll aufgezeigt werden, welche Akteure bereits mit präventiven Angeboten miteinander kooperieren. Durch eine Bedarfsanalyse soll festgestellt werden, welche Angebote fehlen bzw. nicht zielgruppenadäquat angeboten werden. Hierbei sind Eltern (und ihre Kinder) zu beteiligen. Auf Grundlage beider Analysen sind gemeinsam mit allen Akteuren im Stadtteil Präventionsprojekte zu entwickeln und umzusetzen. Im Rahmen dieses Verfahrens wird auch der Runde Tisch Gronau einbezogen werden. Es ist vorgesehen, das Modellprojekt Anfang 2007 zu starten.

Gerade hinsichtlich der neuen Entwicklungen im Stadtteil Gronau sind Sie und das Gronauer Fenster ein wichtiger Ansprechpartner, wenn es um die sozialen Belange im Stadtteil geht. Auch Ihr Angebot, sich ehrenamtlich für den Abenteuerspielplatz zu engagieren, ist immer willkommen und ich würde mich freuen, wenn Sie durch Ihr Engagement zur Erhaltung von Angeboten auf dem Abenteuerspielplatz beitragen können.

Mit freundlichen Grüßen  
In Vertretung



Jürgen Mumdey

(Beigeordneter für Jugend und Soziales)